

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

in Prag vom 9. Februar 1530, „dass nicht wiedertäuferische Sachen zur Berathung kommen. Viele sind zum Tode verurtheilt oder des Landes verwiesen worden, ebensoviele haben ihre Güter verlassen und ihre Kinder zu Waisen gemacht.

Wir können Euer Majestät nicht verhehlen, dass Verstopfung und Unsinnigkeit bei den Leuten gemeiniglich gefunden wird, dass sie an den grausamsten Strafen nicht allein kein Entsetzen nehmen, sondern, dass sie selbst zu den Gefangenen gehen, sich für ihre Brüder und Schwestern anzeigen, sich offen der Obrigkeit bekennen, aber keine Unterweisung hören, sich nicht bekehren lassen wollen, sondern bald zu sterben begehren“ — konnte die Wiedertäuferbewegung nicht unterdrückt werden; es muss demnach doch wohl angenommen werden, dass die Lehre dieser Secte Elemente enthielt, welche geeignet waren, auf das Volk eine starke, ja unwiderstehliche Anziehungskraft auszuüben.

Um aber diese Elemente zu erkennen und darzustellen, müssen wir auf die geschichtliche Entwicklung der religiösen Bewegung des 16. Jahrhunderts überhaupt zurückgehen.

I.

Die Religion, die geglaubt wird, hatte von jeher ein anderes Ansehen, als die, welche gelehrt wird, die Religion des Volkes erschien stets verschieden von der der Theologen, die erstere naiv, von individuellem Gepräge, ihre Ursprünglichkeit aus dem Herzen nicht verleugnend, in ihren Begriffen verschwommen und undefinierbar, die anderen abgegrenzt, paragraphiert, in das Gewand der Schulphilosophie sich kleidend. Dadurch ist allen Religionen ein gewisser innerer Gegensatz von selbst gegeben, der Grund zur Sectenbildung in sie gelegt.

Auch der christlichen Religion ist bekanntlich dieser Kampf nicht ausgeblieben. Es wäre Irrthum, denselben, abgesehen von den Wirrnissen, welche die Geburt des Christenthums und die ersten Jahrhunderte seines Bestandes begleitet haben, erst mit der Reformation beginnen zu lassen.